

## 100 Jahre CVP

Geburtstage sind zum Feiern da. Wir blicken zurück und freuen uns über das Erlebte und Erreichte. Ist der Jubilar jedoch eine politische Partei, ist der Blick nach vorne wohl sinnvoller. Die CVP hat in den vergangenen 100 Jahren als staatstragende Partei die Schweiz, ihre Kultur und ihre Gesellschaft aktiv mitgestaltet.

Doch was bewegt und motiviert mich persönlich, in dieser Partei heute mitzutun? Um ehrlich zu sein, bin ich in einer CVP-Familie aufgewachsen. Das politische Interesse ist bei mir im Verlaufe vieler spannender Diskussionen am Familientisch geweckt worden. Während meiner Ausbildung und der Mitarbeit in den Jugendvereinen wurde ich für ein Engagement in der Öffentlichkeit motiviert. Mir ist bewusst geworden, dass eine Gesellschaft eigenverantwortliche und solidarische Menschen braucht.

Die populäre Frage nach der Berechtigung des Buchstabens „C“, wird mit der Frage der gesellschaftlichen Weiterentwicklung der CVP immer wieder verbunden und wird auch mir oft gestellt. Ist es modern und jung genug, ist es vertretbar und angebracht, dass sich eine politische Partei „christlich“ nennt? „Grün“ und „liberal“ sind Attribute, die im Trend liegen. Andere punkten damit „schweizerisch“ zu sein oder sich speziell „sozial“ zu nennen.

Als junge Frau bin ich grün und sozial, selbstverständlich. Meine Umwelt und das Wohlergehen meiner Mitmenschen liegen mir am Herzen. Ich bin heimatverbunden und stolz auf unsere Schweiz. Damit wir dieses tolle Land erhalten können, brauchen wir einen freiheitlichen, gut organisierten und finanziell gesunden Staat. Auf diese Grundlagen stelle ich mein gesellschaftliches und politisches Handeln. Eine einseitige Fokussierung auf einen einzelnen dieser Aspekte – mag er noch so trendy sein - wäre für die Schweiz und ihre Bevölkerung unverzeihbar. Als Vertreterin der jungen Generation schätze ich die Ideale der CVP, welche den manchmal etwas komplexeren, dafür zielführenden Weg eines gesunden Gleichgewichts all dieser Aspekte achtet.

Der politische Weg der Mitte ist für mich dennoch kein billiger Kompromiss, sondern das immer wieder errungene und ausdiskutierte Optimum. Der Luzerner Theologe Hans Halter meint für mich passend dazu: „Politische Mitte ist und war nie eine feste Position, sondern eine Haltung, das Ergebnis eines dynamischen Prozesses, beeinflusst von Werten und Stimmungen.“ Massgebend für mich als junge Mittepolitikerin ist also die Werthaltung, aus welcher ich politische Themen beurteile. Das „C“ verpflichtet mich in meinem politischen Denken und Handeln.

Ich schätze an der CVP, dass sie den Mut aufbringt, neue Wege aufzuzeigen. Ich denke z.B. an die Energiepolitik ohne AKW, die Förderung der Familie, die Verantwortung gegenüber der dritten Welt, das Bildungswesen... Es soll weiterhin möglich sein, in der Schweiz zu wohnen, sich fortzubewegen und zu arbeiten. Die CVP wird mit ihrem „C“ verpflichtet sein, hier einen Weg der Vernunft und des Konsens mitzugestalten.

Dabei ist zu beachten, dass das „C“ nicht für eine Konfessionszugehörigkeit und längst nicht mehr für „konservativ“ steht, sondern für eine aufgeschlossene, ausgleichende und menschenfreundliche Politik der Vernunft und des Konsens. Ich wünsche der CVP zum 100. Geburtstag, dass sie ihre Verantwortung auch in Zukunft im Bewusstsein ihrer Geschichte und ihrer Werte wahrnehmen wird.

Und übrigens: Konservativ schreibt man nicht mit C, aber cool, clever und charmant.

Anna Bieri, Kantonsrätin CVP, Hünenberg, April 2012